

Dienstag, 24.04.07 – 4. Tag

Heute machten wir uns auf, um mit dem öffentlichen Bus den Markt der nahe gelegenen Hafenstadt **Alcudia** zu besuchen, ebenfalls, wie unser Domizil Ca'n Picafort in der Bucht von Alcudia gelegen.

Alcudia am flachen Sandstrand der weiten geräumigen Bucht gelegen war natürlich schon in früheren Zeiten ein geeigneter Platz an der Insel an Land zu gehen, wobei diese Strandbesucher meist nichts gutes im Schilde führten. So ist Alcudia (bei den Römern **Pollentia** = Mächtige geheissen) neben Palma die bedeutendste Stadtgründung der Römer im 1. Jahrh. n. Chr. Es sind noch Reste aus der römischen Zeit vorhanden, u.a. ein in einen flachen Hang hineingebaute kleines Theater. In unmittelbarer Nachbarschaft des alten Pollentia bauten dann die Mauren ab dem 8. Jahrh. n. Chr. die neue Stadt Al Kudia (= der Hügel). Nach der christlichen Reconquista ließ Jakob I. anfangs des 13. Jahrh. die Ummauerung (zwei Meter dick und sechs Meter hoch) mit 26 Türmen bestückt, anlegen; sie gehört zur best erhaltendsten der Insel.



Das Rathaus





Die begehbare Stadtmauer

Eine wichtige Bedeutung erlangte diese Bastion für das Überleben von Alcudia im Jahre **1521** in den unruhigen Zeiten der Belagerung und Angriffe der **Germanias**. Nein, nein, nicht die Germanen haben da angegriffen!

Zeitgleich mit dem Comuneros-Aufstand der Städte gegen König Karl I. (der deutsche Kaiser Karl V.) in Toledo und anderen Städten – kam es in Valencia zur Rebellion der **in Bruderschaften (Germanías) zusammengeschlossenen Zünfte**. Auch in Alcudia versammelten sich 6000 Rebellen vor der Stadt; aber die mächtige Stadtmauer hielt den Angreifern stand. Der Aufstand der Germanias wurde schließlich in ganz Spanien und auch auf Mallorca niedergeschlagen. Interessant ist aber doch, dass es mit dem Aufstand der Germanias eine enge Beziehung zu Deutschland gibt. In Deutschland waren etwa zur gleichen Zeit 1524/1525 die Bauernaufstände vor allem in Thüringen, in Franken und im Allgäu (in Memmingen war es hierbei am schlimmsten) als Folge der Thesen Luthers und der beginnenden Reformation. Die reformatorische Bewegung und auch die Bauernaufstände waren ja nicht auf Deutschland beschränkt, sondern in ganz Europa verbreitet, so z.B. auch in der Schweiz und eben auch in Spanien. Luthers Bibelübersetzung wurde schon sehr bald auch in Spanien übersetzt. Allerdings hatte die Reformation in Spanien kaum Erfolg – dort fegte die Inquisition mit eisernem Besen alle Reformbemühungen hinfort.

Nach dem Besuch des Marktes, wo wir für den kleinen Justus etwas zum Anziehen erstanden hatten und für Karin eine Tasche, durchwanderten wir noch etwas das Städtchen, besichtigten ganz formlos die hiesige Stierkampfarena, gingen ein ganzes Stück oben auf der Stadtmauer und genehmigten uns zwischendurch einen Cafe con leche.



Schicke Flamencokostüme



Am frühen Nachmittag fahren wir dann wieder mit dem Bus zum Hotel zurück, wo wir am eigenen Leib erleben, wie in einen Bus mit 44 Sitplätzen dann doch weit über 100 Personen transportiert werden können.

Nach der obligatorischen Runde Tunel ließen wir uns das Abendessen schmecken.



Die berühmte mallorquinische Hefeschnecke - „Ensaimada“

Schmeckt gut und ist auch schön anzusehen.

Dies alles wird aber bei weitem übertroffen von Günters künstlerischen Nachspeisekreationen!



Mit dieser sowohl in der harmonischen Farbgebung als auch in der Raumgestaltung unübertroffenen Nachspeise-Komposition hat in den Augen der einschlägigen Fachwelt der Künstler scheinbar seinen Zenit erreicht. Damit hat er einen bahnbrechenden Weg in die Zukunft gewiesen, an dem sich wohl zukünftige Generationen werden messen lassen müssen. Besonders hervorzuheben ist, wie, eingekreist von sanftfarbenen Teilen, davon jedes für sich schon ein Kunstwerk, aus dem Zentrum des Tellers die kräftig dunkelgrüne birnenförmige Skulptur, sich zur Spitze hin nochmals verjüngend, senkrecht nach oben in den Raum stößt.

Wer aber nun meinte, dies sei nun endgültig nicht mehr zu übertreffen, wurde kurz darauf eines Besseren belehrt.

Der Künstler veranstaltete anschließend nur mit Hilfe eines Messers und seiner kunstsinnigen Eingebung an diesem an sich schon genialen Kunstwerk eine Performance, die ihn wohl unsterblich in der Kunstwelt werden lässt. Man mag es kaum für möglich halten, aber es ereignete sich, und seine Fangemeinde im Speisesaal des Hotels Platja Daurada war Zeuge dieses weltbewegenden Augenblicks, als der Künstler mit dem Messer den zentralen Teil seines ohnehin schon unübertroffenen Kunstwerks von oben bis beinahe ganz unten spaltete, die äusseren Enden aber dabei nicht den Grund berührten und damit einen schwebenden Eindruck erzielten, wie er wohl niemals mehr in der Kunstgeschichte erreicht werden wird. Der Künstler kündigte hierauf an, dass er auf dem Höhepunkt seiner Schaffenskraft sich zurückziehen werde und künftig seine Mitmenschen wohl nicht mehr so bald in den Genuss seiner genialen Einfälle kommen werden.



Das genialste und letzte Kunstwerk des großen Meisters.

„Wie wir aus verlässlicher Quelle soeben erfahren haben, will sich der geniale Künstler künftig mehr dem Schaffkopfspielen widmen und dies hierbei unter Genuss von Sangria zur Meisterschaft hochstilisieren, garniert mit regelmäßigem aber mäßigem Genuss des Kräuterschnapses „Tunel“ und damit versuchen, ganz in diesem Geiste Mallorcas zu verschweben. Weiterhin verkündete er zur Freude seines erlesenen Freundes- und Bekanntenkreises, dass er aber gleichwohl auch in Zukunft seine Reiseberichte erstellen und veröffentlichen und zur Seriosität eines Reiseschriftstellers zurückfinden wird.“